

# Der Kinderfreund

## Rotenburg ehrt wohltätigen Auswanderer

Von PHILIPP LING

**Rotenburg.** Einstimmig hat die Rotenburger Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den bisher namenlosen Verbindungsweg von der Heinz-Meise-Straße zum jüdischen Friedhof „Moritz-Rothschild-Weg“ zu benennen.

Der Förderkreis Ehemaliges jüdisches Ritualbad hatte diese Namensgebung, verbunden mit einem Hinweis auf die Verdienste des ehemaligen Rotenburgers, angeregt. Moritz Rothschild war um die Jahrhundertwende nach

Amerika ausgewandert, blieb jedoch seiner Heimatstadt weiterhin treu verbunden und engagierte sich für soziale Zwecke.

Wie Wilfried Pfister (SPD) in seiner Rede ausführte, hatte er während der Wirtschaftskrise der 20er Jahre große Summen für soziale Einrichtungen gespendet, wobei ihm besonders das Wohl der Kinder am Herzen gelegen habe. So sei er bei den Kindern des St.-Georgs-Kindergartens als „Spendenonkel aus Amerika“ bekannt gewesen.

„Aus dem Verhalten Moritz Rothschilds wird deutlich,



Der „Spendenonkel“ Moritz Rothschild (um 1930). Foto: nh

dass die jüdischen Mitbürger im gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt voll integriert waren - bis 1933“, so Pfister.

Des Weiteren würdigte Pfister auch die Arbeit Dr. Heinrich Nuhs im Förderkreis und der AG Spurensuche der Jakob-Grimm-Schule, die auch überregionale Anerkennung gefunden habe.

„Wir können stolz darauf sein, dass es auch in unserer Region immer mehr Menschen gibt, die sich der Vergangenheit erinnern wollen, um daraus für die Zukunft zu lernen“, schloss er.